

Zur Aufführung des Oratoriums „Isaac, ein Vorbild des Erlösers“ in der Leipziger Thomaskirche im Jahr 1754

In der Abteilung „Ausländische Bücher“ der Russischen Nationalbibliothek St. Petersburg, die eine stattliche Zahl von deutschen Musiktextdrucken aus dem 17. und 18. Jahrhundert verwahrt, konnte ein weiteres Heft mit der Dichtung zu einer Leipziger Passionsmusik ermittelt werden (Signatur: 17.82.6.35b); das hier dokumentierte Werk erklang am Karfreitag 1754 in der Thomaskirche. Diese Quelle ist von besonderer Bedeutung im Zusammenhang mit den kürzlich in der Turmbibliothek der Stadtkirche St. Laurentius in Nürtingen aufgefundenen und im BJ 2018 vorgestellten Abschriften (Partitur und Stimmen) von Gottlob Harrers Oratorium „Isaac“.¹ Wie seit langem bekannt ist, nennt der 1764 veröffentlichte nichtthematische Katalog von Johann Gottlob Immanuel Breitkopf Harrers Komposition wie folgt: „*Oratorio, Isaaco, figura del Redemtoe, del Abb. Metastasio. ins Deutsche übersetzt. Genug mein Sohn, genug, der größte Theil der Nacht. a Cornetto, 2 Trombone, 2 Oboi, 2 Violini, Viola, 2 Flauti, S. A. T. B. in Part. a 6 thl. 16 gl.*“² Diesem Nachweis folgend wurde das Oratorium mit dem genannten Textincipit in das Verzeichnis der Werke von Harrer als HarWV Anh. I/124 aufgenommen.³ Der Textbeginn in der von Helmut Lauterwasser entdeckten Partitur von „Abraham und Isaac“ stimmt allerdings nicht völlig mit dem Breitkopf-Verzeichnis von 1764 überein, sondern beginnt mit den Worten „Genug mein Sohn, die Nacht bricht ein“.⁴ Die in den Nürtinger Abschriften geforderte Instrumentalbesetzung hingegen entspricht weitgehend den Angaben bei Breitkopf.

Das in Petersburg entdeckte Textheft wartet mit der verblüffenden Erkenntnis auf, daß das 1754 in Leipzig aufgeführte Oratorium mit demselben Incipit begann wie das bei Breitkopf verzeichnete Werk („Genug mein Sohn, genug, der größte Theil der Nacht“). Der hier im Anschluß an eine kurze Beschreibung

¹ H. Lauterwasser, *Ein verschollen geglaubtes Oratorium von Gottlob Harrer in Nürtingen*, BJ 2018, S. 185–206.

² *Verzeichniß Musicalischer Werke allein zur Praxis, sowohl zum Singen, als für alle Instrumente, welche nicht durch den Druck bekannt gemacht worden; in ihre gehörige Classen ordentlich eingetheilet; welche in richtigen Abschriften bey Bernh. Christoph Breitkopf u. Sohn, in Leipzig [...] zu bekommen sind*, Leipzig 1764, S. 18.

³ U. Kollmar, *Gottlob Harrer (1703–1755), Kapellmeister des Grafen Heinrich von Brühl am sächsisch-polnischen Hof und Thomaskantor in Leipzig. Mit einem Werkverzeichnis und einem Katalog der Notenbibliothek Harrers*, Beeskow 2006, S. 245.

⁴ Lauterwasser (wie Fußnote 1), S. 190 f.

des St. Petersburger Hefts und seines bibliographischen Zusammenhangs mitgeteilte Text weicht allerdings in erheblichem Maße von der Nürtinger Quelle ab und zeigt kaum Übereinstimmungen (siehe auch Abbildungen 1–3). Der Titel lautet:

*Isaac, | ein Vorbild | des Erlösers, | am | heiligen Char-Freytage | in der Kirche zu St. Thomä | vorgestellt | Anno 1754. | Singende Personen: | Die Stimme GOTTES. | Der Engel des HERRN. | Abraham. Isaac. Sara. | Gamaris, Isaacs Vertrauter.*⁵

Format: 17,8 × 10,3 cm; Umfang: 16 Seiten. Es handelt sich um den zweiten Faszikel eines Konvoluts verschiedener Hefte mit Texten zu Kirchenmusiken, die zwischen dem Ende des 18. und der Mitte des 19. Jahrhunderts in Riga, Helsinki (Helsingfors) und St. Petersburg aufgeführt wurden (Signatur: 17.82.6.34a–17.82.6.39f, olim 24.XIII.6/15–24.XIII.6/20):

- 1: *Kantate | über die | Leidensgeschichte Jesu Christi, | zufolge der | Erzählung des Evangelisten Johannes. | Zur Musik | in | den Rigischen Stadt-Kirchen | bestimmt. || Riga, | gedruckt und zu bekommen bei W. F. Häcker. | 1825.*
- 2: *Isaac* (Titel siehe oben)
- 3: *Zur | Einweihung eines neuen Gotteshauses, [Riga 1835].*
- 4: *Kantate | am Pfingstfeste, | aufgeführt | in der Petri-Kirche | zu St. Petersburg. || Der Text ist aus verschiedenen Pfingst-Gesängen gewählt, | und in Musik gesetzt | von | einem Mitgliede der Petri-Gemeinde. | 1797.*
- 5: [Ohne Titel-Seite]: „Vor der Predigt“; „Nach der Predigt“. Am Ende: „S^t. PETERSBURG, | GEDRUCKT BEI M. C. IVERSEN. | 1813“.
- 6: *LOBGESANG | Eine Symphonie-Cantate | Nach Worten der heiligen Schrift | componirt von | Felix Mendelssohn-Bartholdy. || HELSINGFORS, | J. C. Frenckell & Sohn, 1851.*

Auf der letzten Seite des letzten Hefts dieses Konvoluts findet sich in Bleistift die sogenannte Registrierungsnummer („1853/1.642“) der Kaiserlichen Öffentlichen Bibliothek St. Petersburg. Mit Hilfe eines archivalischen Dokuments (einem Brief des Ministers für Nationale Bildung vom 19. Mai 1853) läßt sich ermitteln, daß zumindest dieses Heft am 1. April 1853 über den Ge-

⁵ Obwohl die Stadt Leipzig in dem neu aufgefundenen Textheft nicht erwähnt wird, stimmen sämtliche Details des Drucks und der graphischen Gestaltung der Titelseite mit ähnlichen Leipziger Textheften der Zeit überein. Siehe etwa das Textheft zu Gottlob Harrers „Paßions- | Oratorium, | wie es | am heil. Charfreytage | Anno 1752. | allhier in der | St. Thomas-Kirche | aufgeführt werden soll“ (D-LEm, I B 41). Auch das Verzeichnis der „Singenden Personen“ entspricht genau den Angaben in dem St. Petersburger Heft. Zu bedenken ist überdies, daß die Titelseite des Texthefts zur Aufführung von Bachs Markus-Passion im Jahr 1744 in der Thomaskirche ebenfalls keinen Hinweis auf den Ort gibt. Siehe T. Schabalina, „*Texte zur Music*“ in *Sankt Petersburg – Weitere Funde*, BJ 2009, S. 11–48, speziell S. 13 und 45.

hilfen des Finnischen Generalgouverneurs in die Bibliothek kam.⁶ Es bleibt jedoch ungewiß, ob der Leipziger Textdruck von 1754 zu dieser Zeit bereits Teil des Konvoluts war. In den Unterlagen des Bibliotheksarchivs wird jedenfalls lediglich das letzte Heft erwähnt: „642. Lobgesang eine Symphonie Cantate. Helsingf. 1851 in 8°.“ Es ist daher sehr wahrscheinlich, daß die oben genannten Hefte erst zu einem späteren Zeitpunkt in der St. Petersburger Bibliothek zusammengelegt und in einem Band vereinigt wurden. Daher muß die Provenienz des „Isaac“-Librettos als unbekannt angesehen werden. Es ist allerdings auffällig, daß die Abteilung „Ausländische Bücher“ der Russischen Nationalbibliothek zahlreiche Textdrucke zu musikalischen Werken besitzt, die in der Leipziger Thomaskirche aufgeführt wurden, darunter die Passionsmusiken der Jahre 1734, 1744 und 1756.⁷ Deren Provenienz ist ebenfalls unbekannt.

Die Incipits der einzelnen Sätze des „Isaac“ von 1754 lauten wie folgt:

[Erster Theil]

[Recit.] Abr.: Genug, mein Sohn, genug, der größte Theil der Nacht
 Isaac: Mein Vater, ich gesteh dir zu
 Abr.: Ich weiß es wohl, du machst aus allen Dingen Lehren
 Isaac: Nur noch diß eintz'ge sage mir
 Abr.: In einem Alter, da kein Weib nicht mehr gebären kann
 Isaac: Und der bin ich?
 Abr.: Ja, der bist du
 Isaac: Mein Vater, nein

[Aria] Ach solt ich meine Redlichkeit

[Recit.] Abr.: Mein GOtt, wie soll ich dir genugsam dancken
 Die St. GOTTes: Wo bist du, Abraham?
 Abr.: Hie bin ich
 Die Stimme GOTTes: Mach dich auf
 Abr.: Ach GOtt! Was vor ein schreckliches Geboth
 Gam.: Hier bin ich, Herr, und was befehlst du mir?
 Abr.: Weckt gleich den Isaac, und lasset meine Sachen
 Gam.: Ich geh' den Augenblick
 Abr.: Der Sara muß ich es verschweigen
 Sara: Wohin eil't Abraham?
 Abr.: GOtt hat mir offenbahr't, ich soll ein Opfer weyh'n
 Sara: Darf ich nicht auch mit dir?
 Abr.: Vor dißmahl gehts nicht an

⁶ Архив РНБ. Фонд 1. Опись 4. 1853. Ед. хр. 49. № 642 (Archiv der Russischen Nationalbibliothek, *Fond 1. Inventar 4. 1853. Einheit 49. Nr. 642*).

⁷ Siehe Schabalina (wie Fußnote 5), S. 30–35; sowie diess., „*Texte zur Music“ in Sankt Petersburg. Neue Quellen zur Leipziger Musikgeschichte sowie zur Kompositions- und Aufführungstätigkeit Johann Sebastian Bachs*, BJ 2008, S. 33–98, speziell S. 58–60 und S. 77–84.

Sara: Warum?

Abr.: GOtt hat mir noch den Ort nicht kund gethan

Sara: Ach die Beschwerlichkeit

Abr.: Es stehet nicht in meiner Macht

Sara: Ach! Abraham, diß schmerzet mich

Abr.: Schweig, Sara, schweig!

[Aria] Stelle deinen Sinn zufrieden

[Recit.] Sara: Wenn er auch sterben soll

Gam.: Ist Isaac nicht hier?

Sara: Das weiß ich alles wohl

Gam.: Ach schlage dir die Sorgen aus dem Sinn

Sara: Ich zweifle gar an GOttes Gnade nicht

[Aria] Getreue Mütter muß es kräncken

[Recit.] Gam.: Du gründest dich auf eine Möglichkeit

Sara: (O Anblick, der mich rühret!)

Isaac: Die Kindes-Pflicht bringt mich zu dir geführt

Sara: Wie werd ich mich um deinet willen grämen!

Isaac: Ach, stelle deine Thränen ein

Sara: Weil es GOtt haben will, so mag es auch geschehen

Gam.: So höre doch mit deinen Klagen auf

Sara: Nunmehr werf' ich mich in allen

Gam.: So ist es recht, nehmt ein Exempel dran

[Aria] Wer nur auf diesen Leit-Stern blicket

Anderer Theil

[Recit.] Abr.: Mein Sohn, hier ist der Ort

Isaac: Ich sehe zwar das Holtz

Abr.: Mein Sohn, der HErr wirds ihm ersehen

Isaac: Du weist, daß ich nicht heucheln kann

Abr.: So frag' ich denn voran

Isaac: Noch mehr, als ich dir kann erzehlen

Abr.: Glaubst du, daß er der Geber alles Guten sey?

Isaac: Das glaub' ich, und bekenn' es frey

Abr.: Muß man sich auch

Isaac: Ja wohl, und Ihn dadurch bis an sein Ende preisen

Abr.: Wie aber, wenn er uns auf harte Proben stell't?

Isaac: So muß man thun, was ihm gefäll't

Abr.: Gesetzt, du soltest itzt dein Leben

Isaac: So dächt' ich gleich in meinem Sinn

Abr.: So wisse denn, mein Sohn, weil hier das Schlacht-Schaaf fehlet

Isaac: Ausdrücklich hat mich GOtt darzu erseh'n?

Abr.: (So ein Gehorsam ist nicht in der Welt zu hören!)

Der Engel GOttes: Halt, Abraham, halt ein, zieh' deinen Arm zurücke

Isaac: Wo bin ich = = leb' ich noch = = bist du denn Abraham?

Abr.: Ja, der bin ich, mein Sohn

- Isaac: Wie aber wird das Opfer nun gescheh'n?
 Abr.: Dort läß't ein Widder sich in einer Hecke seh'n
 Der Engel: Abraham, Abraham!
 Abr.: Hie bin ich, dein Knecht höret
 Der Engel GOTTes: GOTT sieht, wie Ihm dein Hertz durch den Gehorsam ehret
- [Aria] Dein Saame soll hier auf der Erden
 [Recit.] Sara alleine: Wer sagt mir, wo mein Isaac
 Gam.: Ich will dir alles recht erzehlen
 Sara: Nur plage mich mit vielen Worten nicht
 Gam.: Nein, höre mich nur an
- [Aria] Erbärmlich war es anzusehen
 [Recit.] Sara: Es scheint als woll'st du zur Vermehrung
 Gam.: Den weiß ich nicht
 Sara: Ach Abraham, wo hast du meinen Sohn?
 Abr.: Hier ist er schon
 Isaac: Hier bin ich. Wie? empfängst du mich mit Thränen?
 Gam.: Es ist die Würckung von den vielen Sehnen
 Sara: Mein Sohn, du hast mir Schmerz gemacht
 Isaac: Warum hast du dich denn gekränck't?
 Sara: Man weiß mehr als zu wohl
 Abr.: So ist der Mensch, er bildet sich gleich ein
- [Aria] Wir können uns um viele Sachen
 [Recit.] Nun aber muß ich dir auch offenbahren
 Sara: Wie aber gieng das arme Kind daran?
 Abr.: Als ein gedultigs Lamm, ließ er dabey sich sehen
 Sara: Und also ward das Opfer nicht vollbracht?
 Isaac: GOTT hatte schon in allen drauf gedacht
- [Aria] Hertzlich gerne wolt' ich sterben
 [Recit.] Gam.: Beglückt ist Abraham auf Erden
 Sara: Nicht aber das allein
- [Aria] Macht eure Hertzen zu Altären
 [Recit.] Abr.: Noch mehr, GOTT läst durch die Begebenheit
 Choral Der Sohn dem Vater gehorsam ward, etc. bis: Da bist du seelig worden
 [Recit.] Ich schaue jenen Berg
 Choral Seht, wie GOTT so kläglich thut, etc. bis: Seht die Blutes-Tropfen
 [Recit.] Der Widder wickelt sich in Dornen-Hecken ein
 Choral Welch ein Mensch ist GOTTes Sohn, etc. bis: An statt aller Sünder
 [Recit.] Er wird nach Schlägen, Hohn und Plagen
 Choral Ach es trägt zu seinem Tod
 [Recit.] Betrübt seh' ich, wie Er den Sterbens-Platz besteigt
 Choral Weint, itzt giebt er gute Nacht, etc. bis: Ins Vaters Hände
 [Recit.] Ich nehme wahr, wie eine Finsterniß
 Choral Finsterniß die gantze Welt, etc. bis: todte sich erheben
 [Recit.] Diß ist der grosse Tag, der GOTTes Eifer zwinget
 Chorus Hat GOTT im Himmel schon vor so viel hundert Jahren

Die in dem Leipziger Textheft von 1754 enthaltene Dichtung stimmt nahezu vollständig mit dem Text von Johann Heinrich Rolles Oratorium „Die Opferung Isaacs“ überein. Daher ist anzunehmen, daß Harrer im Jahr 1754 dieses Werk in Leipzig aufführte.⁸ Andreas Waczkat setzt dessen Entstehung in Rolles Berliner Zeit (um 1741 bis 1746) an.⁹ Der Text basiert auf Pietro Metastasio „Oratorio Isacco, Figura del Redentore“; vermutlich handelt es sich jedoch nicht um eine direkte Übertragung der italienischen Dichtung, sondern um die Bearbeitung einer bereits existierenden deutschen Übersetzung. Die Komposition zeigt Merkmale von Rolles frühem Stil und weicht erheblich von seinen später in Magdeburg geschaffenen Musikalischen Dramen ab.¹⁰ Obwohl die Rezeption von Rolles Werken in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts sehr breit gestreut war,¹¹ gab es vor der Entdeckung des St. Petersburger Textdrucks keine Nachweise für eine Aufführung von „Die Opferung Isaacs“ in Leipzig zu dieser Zeit. Offenbar handelt es sich um den frühesten dokumentarischen Nachweis für dieses Stück überhaupt.¹²

Ein Vergleich der Texte in dem Leipziger Druck aus der Russischen Nationalbibliothek und in der in Berlin befindlichen Partitur von Rolles „Isaac“ (D-B, *Mus. ms. 18703*¹³) zeigt, daß die beiden Quellen speziell in den Rezitativen leicht voneinander abweichen. Zum Beispiel heißt es in der zweiten Zeile des eröffnenden Rezitativs von Abraham „hingebacht“, während in der Partitur „zugebracht!“ steht. Des weiteren lautet die sechste Zeile im Textdruck „Der Leib muß seiner Ruh’ genüßen“, in der Partitur hingegen „Der Leib muß ja die Ruh’ genießen“. In dem sich anschließenden Rezitativ des Isaac beginnt die zweite Zeile mit den Worten „So oft dir nur beliebt“, während die Partitur „So

⁸ Ich bin Peter Wollny für seine Hilfe bei der Identifizierung von Rolles Werk sowie für weitere wertvolle Hinweise zu Dank verpflichtet.

⁹ A. Waczkat, *Johann Heinrich Rolles musikalische Dramen: Theorie, Werkbestand und Überlieferung einer Gattung im Kontext bürgerlicher Empfindsamkeit*, Beeskow 2007, S. 190–198.

¹⁰ Ebenda.

¹¹ Ebenda, S. 287–327.

¹² Waczkat (ebenda, S. 336) weist auf den lückenhaften Kenntnisstand hin, wenn er schreibt „Erste Aufführung: (nicht nachgewiesen)“. R. Kaestner (*Johann Heinrich Rolle: Untersuchungen zu Leben und Werk*, Kassel 1932, S. 39) behauptet, die erste Aufführung des „Isaac“ habe 1764 in Magdeburg stattgefunden.

¹³ Das Wasserzeichen der Partitur, eine Variante des Lilienwappens, ähnelt Heawood Nr. 1843 (1775), Nr. 1839 (ca. 1750–1760) und Nr. 1825 (1763). Die Beschaffenheit des Papiers und Besonderheiten der Kopistenschrift deuten auf eine Entstehung der Partitur deutlich nach 1760 (vermutlich nicht vor 1780). RISM und Waczkat datieren die Handschrift auf „um 1800“. Bei dem Schreiber könnte es sich um den aus Magdeburg stammenden, später als Buchhändler, Verleger und Komponist in Berlin wirkenden Johann Daniel Sander (1759–1825) handeln; siehe Waczkat (wie Fußnote 9), S. 336.

offt dir nur gefällt“ liest. In Arien sind derartige Divergenzen naturgemäß seltener, doch auch hier finden sich Beispiele. In der Arie des Isaac „Hertzlich gerne wolt' ich sterben“ lautet die sechste Zeile im Textdruck „Soll ich ferner hin noch leben“, während die Partitur die Lesart „Soll ich länger allhier leben“ aufweist. Die folgende Zeile beginnt im Textdruck mit „Woll er seine Gnade geben“, in der Partitur mit „Wollst du deine Gnade geben“. Die vierte Zeile des Schlußchors beginnt im Textdruck mit „Der uns durch seinem [sic] Tod“, in der Partitur mit „Der uns durch Blut und Tod“.

Diese textlichen Abweichungen lassen vermuten, daß der 1754 in Leipzig aufgeführte „Isaac“ auch einige musikalische Unterschiede aufwies. Neben der Berliner Partitur sind weitere Quellen zu Rolles Werk greifbar: Partitur und Stimmen in D-HER („Isaacs Opfferung | di Rolle“, Signatur: *Mus. B. 147:4*, Provenienz: Ebersdorf, Collegium musicum) und eine autographe Reinschrift in D-MAt („Die | Opferung Isaac. | Ein Drama | von | Rolle“, Signatur: *Mus. ms. 2*). Diese Handschriften konnten für die vorliegende Studie nicht eingesehen werden, doch weisen sie laut den Quellenvergleichen von Waczkat nur geringfügige Abweichungen von der Berliner Partitur auf; alle drei Handschriften scheinen auf eine gemeinsame Vorlage zurückzugehen.¹⁴ Anscheinend dokumentiert der Leipziger Textdruck von 1754 eine andere Fassung der Passionsmusik. Da der „Isaac“ zu Rolles frühesten Werken zählt, wäre es nicht überraschend, wenn der Komponist in späteren Jahren einige Details geändert und eine verbesserte Fassung seines Oratoriums geschaffen hätte.¹⁵

Vereinigen wir unsere Erkenntnisse zu dem neu entdeckten Textbuch mit den Ergebnissen der neueren Forschungsliteratur,¹⁶ so ergibt sich die folgende Chronologie der Aufführungen von Passionsmusiken in Leipzig in der Zeit zwischen 1748 und 1757:

Datum	Aufführungsort	Werk	Nachweise
1748	8. April	Großes Concert (Gasthof zu den Drei Schwanen)	J. A. Hasse, <i>Serpentes ignei in deserto</i> D-W, <i>Textb. 739</i> (Textdruck) ¹⁷
	12. April	[Thomaskirche]	?

¹⁴ Waczkat (wie Fußnote 9), S. 336.

¹⁵ Es ist nicht auszuschließen, daß einige dieser Änderungen von Harrer selbst für seine Leipziger Aufführung vorgenommen worden sind. Die verfügbaren Quellen erlauben jedoch keine eindeutigen Rückschlüsse.

¹⁶ Ich danke Peter Wollny für seine Hilfe bei der Erarbeitung dieses Aufführungsverzeichnisses.

¹⁷ M. Bärwald, *Johann Sebastian Bach und die Passionsaufführungen im „Großen Concert“*, BJ 2012, S. 235–249, speziell S. 241 und 248.

Datum	Aufführungsort	Werk	Nachweise	
1749	31. März	Großes Concert	J. A. Scheibe, „Wir gingen alle in der Irre“	D-B, <i>Mus. Tp 230/5</i> (Textdruck) ¹⁸ ; Riemer-Chronik ¹⁹
	4. April	[Nikolaikirche]	J. S. Bach, Johannes-Passion BWV 245, Fassung IV	<i>St III</i> (Originalstimmen) ²⁰
1750	23. März	Großes Concert	J. A. Hasse, <i>I pellegrini al sepolcro</i>	B-Br, <i>Fétis 4547 A I Mus.</i> (Textdruck) ²¹ ; Riemer-Chronik ²²
	27. März	Thomaskirche	nicht identifiziertes Passions-Oratorium (<i>Andächtige Erinnerungen des leidenden Jesu</i> ; eventuell Pasticcio Graun/Telemann, „Wer ist der, so von Edom kömmt“)	Textdruck, verschollen (nur Titel bekannt) ²³
1751	5. April	Großes Concert	J. A. Hasse, <i>Il cantico de'tre fanciulli</i>	Riemer-Chronik ²⁴

¹⁸ BJ 2012, S. 238–240 (M. Bärwald); BJ 2018, S. 23–25 (H.-J. Schulze).

¹⁹ A. Dörffel, *Geschichte der Gewandhausconcerte zu Leipzig*, Leipzig 1884, S. 249; G. Wustmann, *Quellen zur Geschichte Leipzigs*, Leipzig 1889, S. 430.

²⁰ Kobayashi Chr, S. 63.

²¹ U. Leisinger, *Hasses „I Pellegrini al Sepolcro“ als Leipziger Passionsmusik*, LBB 1, S. 71–85, speziell S. 74.

²² Dörffel (wie Fußnote 19), S. 249; Wustmann (wie Fußnote 19), S. 430.

²³ Siehe H.-J. Schulze, *Johann Sebastian Bachs Passionsvertonungen*, in: Johann Sebastian Bach. Matthäus-Passion BWV 244. Vorträge der Sommerakademie J. S. Bach 1985, hrsg. von U. Prinz, Kassel 1990 (Schriftenreihe der Internationalen Bachakademie Stuttgart. 2.), S. 24–49, speziell S. 47.

²⁴ Dörffel (wie Fußnote 19), S. 249; Wustmann (wie Fußnote 19), S. 430. A. Schering, *Musikgeschichte Leipzigs. Dritter Band. Das Zeitalter Johann Sebastian Bachs und Johann Adam Hillers (von 1723 bis 1800)*, Leipzig 1941, S. 269; M. Bärwald, *Italienische Oper in Leipzig (1744–1756)*, Beeskow 2016 (Forum Mitteldeutsche Barockmusik. 6.), S. 485.

Datum	Aufführungsort	Werk	Nachweise	
9. April	[Nikolaikirche]	G. Harrer, Johannes-Passion HarWV Anh. I/125 (?)	— ²⁵	
1752	27. März	Großes Concert	J. A. Hasse, <i>I pellegrini al Sepolcro</i>	Textdruck, ehemals D-DI, <i>Lit. Ital. D 1406</i> (Kriegsverlust) ²⁶
31. März	Thomaskirche	G. Harrer, „Ich weiß nicht, wo ich bin“ (<i>La Passione del Nostro Signore</i>) HarWV 51	D-LEm, <i>B I 41</i> (Textdruck); PL-GD, <i>Ms. Joh. 216</i> (Originalstimmen)	
1753	16. April	Großes Concert	G. Harrer, <i>Gioas rè di Giuda</i> HarWV 49	D-DI, <i>Mus. 2740-D-1</i> (teilautographe Partitur, datiert „a[nn]o 1753“); D-HAu, <i>Pon. IId 1714</i> (Textdruck); Riemer-Chronik ²⁷
20. April	Nikolaikirche	G. Harrer, <i>Der Tod Abels des Gerechten</i> HarWV 50	D-LEm, <i>Becker III.2.82</i> (autographe Partitur, datiert „1753“)	
1754	8. April	Großes Concert	J. A. Hasse, <i>La conversione di Sant' Agostino</i>	Textdruck, ehemals D-LEst (Kriegsverlust) ²⁸

²⁵ Der einzige Nachweis für diese Passionsmusik ist der Breitkopf-Katalog von 1764. Da es sich um die einzige von Harrer komponierte und aufgeführte oratorische Passion handelt, darf das Werk als ein Anknüpfen an die Leipziger Tradition bis 1750 gewertet werden und ist somit in die noch offene Lücke zum Karfreitag 1751 einzuordnen (vgl. auch unter dem 28. März 1755).

²⁶ Schering (wie Fußnote 24), S. 269; BJ 2012, S. 236 f. und 242 (M. Bärwald).

²⁷ Dörffel (wie Fußnote 19), S. 250; Wustmann (wie Fußnote 19), S. 431.

²⁸ BJ 1913, S. 110 (H. von Hase); Schering (wie Fußnote 24), S. 269; Bärwald, *Italienische Oper in Leipzig* (wie Fußnote 24), S. 488.

Datum	Aufführungsort	Werk	Nachweise	
	12. April	Thomaskirche	J. H. Rolle, <i>Die Opferung Isaacs</i>	RUS-SPsc, 17.82.6.35b (Textdruck)
1755	24. März	Großes Concert	J. A. Hasse, <i>Il cantico de'tre fanciulli</i>	D-LEb, <i>Rara II, 651-C</i> (Textdruck) ²⁹
	28. März	[Nikolaikirche]	G. Harrer, <i>Abraham und Isaac</i> HarVV Anh. I/124 (?)	D-Sla, 254 (Partitur- und Stimmenabschrift) ³⁰
1756	11./12. April	Großes Concert	J. A. Hasse, <i>La Deposizione dalla Croce</i>	D-Hs, A/347225 (Textdruck) ³¹ ; Riemer-Chronik ³²
	13. April	Exercitio Musico (Konzertsaal im Goldenen Anker)	G. P. Telemann, <i>Das Selige Erwägen</i>	Textdruck, ehemals D-LEst (Kriegsverlust) ³³
	16. April	Thomaskirche	J. F. Doles, „Wer ist der, so von Edom kommt“	RUS-SPsc, 15.8.7.158 (Textdruck) ³⁴
1757	4. April	Konzertsaal im Goldenen Anker	J. A. Hasse, <i>I pellegrini al Sepolcro</i>	Textdruck, verschollen ³⁵

²⁹ Schering (wie Fußnote 24), S. 269; Bärwald, *Italienische Oper in Leipzig* (wie Fußnote 24), S. 486f.

³⁰ Lauterwasser (wie Fußnote 1), passim. – Die Nürtinger Abschriften von Harrers „Isaac“ sind nicht datiert. Das engmaschige Datennetz für die Passionsaufführungen in der ersten Hälfte der 1750er Jahre erlaubt jedoch die sichere Datierung auf das Jahr 1755. Es ist denkbar, daß Harrer für sein Werk von Rolles Komposition, die er ein Jahr zuvor aufgeführt hatte, angeregt wurde.

³¹ BJ 2012, S. 243 und 249 (M. Bärwald).

³² Dörffel (wie Fußnote 19), S. 250; Wustmann (wie Fußnote 19), S. 432.

³³ BJ 1913, S. 110 (H. von Hase); Schering (wie Fußnote 24), S. 269f.; Bärwald, *Italienische Oper in Leipzig* (wie Fußnote 24), S. 480f.

³⁴ BJ 2008, S. 37 und 58f. (T. Schabalina).

³⁵ BJ 1913, S. 112 (H. von Hase); Schering (wie Fußnote 24), S. 270; Bärwald, *Italienische Oper in Leipzig* (wie Fußnote 24), S. 516.

Im Zusammenhang mit jüngeren Forschungen zum Leipziger Musikleben nach Bachs Tod³⁶ liefert das in St. Petersburg aufgefundene Textheft eine willkommene Erweiterung unseres Wissens. Der spätestens seit Ende der 1740er Jahre sich anbahnende Wandel der musikalischen Traditionen läßt sich nunmehr deutlicher als bisher verfolgen. Zudem bildet die Quelle ein kennenswertes Zeugnis für die frühe Rezeptionsgeschichte von Johann Heinrich Rolles Oratorium „Die Opferung Isaacs“. Für die letzte Aufführung von J. S. Bachs Johannes-Passion sowie für seine bislang nicht genauer zu datierenden späten Abschriften fremder Passionsoratorien (Händel, Brockes-Passion; Pasticcio Händel/Keiser; vielleicht Pasticcio Graun/Telemann) eröffnet sich ein facettenreicher musikhistorischer Kontext. Vielleicht lassen sich eines Tages auch die Lücken im Kalender der Passionsaufführungen vor 1750 schließen.

Tatjana Schabalina (Sankt Petersburg)
Übersetzung: Stephanie Wollny

³⁶ Ergänzend zu den bereits genannten Veröffentlichungen siehe auch P. Wollny, *Aspekte der Leipziger Kirchenmusikpflege unter Johann Sebastian Bach und seinen Nachfolgern*, in: Jahrbuch SIM 2000, S. 77–91; ders., *Bach, Harrer und Doles: Anmerkungen zum Repertoire des Thomanerchors nach 1750*, in: *Geistliche Musik und Chortradition im 18. und 19. Jahrhundert: Institutionen, Klangideale und Repertoire im Umbruch*, hrsg. von A. Hartinger, C. Wolff und P. Wollny, Wiesbaden 2017, S. 91–100; F. Heinze, *Vier unbekannte Textdrucke zu Leipziger Ratswahlkantaten aus den Jahren 1751–1754. Überlegungen zum Repertoire der Amtszeit Gottlob Harrers*, BJ 2008, S. 317–327; J. S. Sposato, *Leipzig after Bach: Church and Concert Life in a German City*, New York 2018.

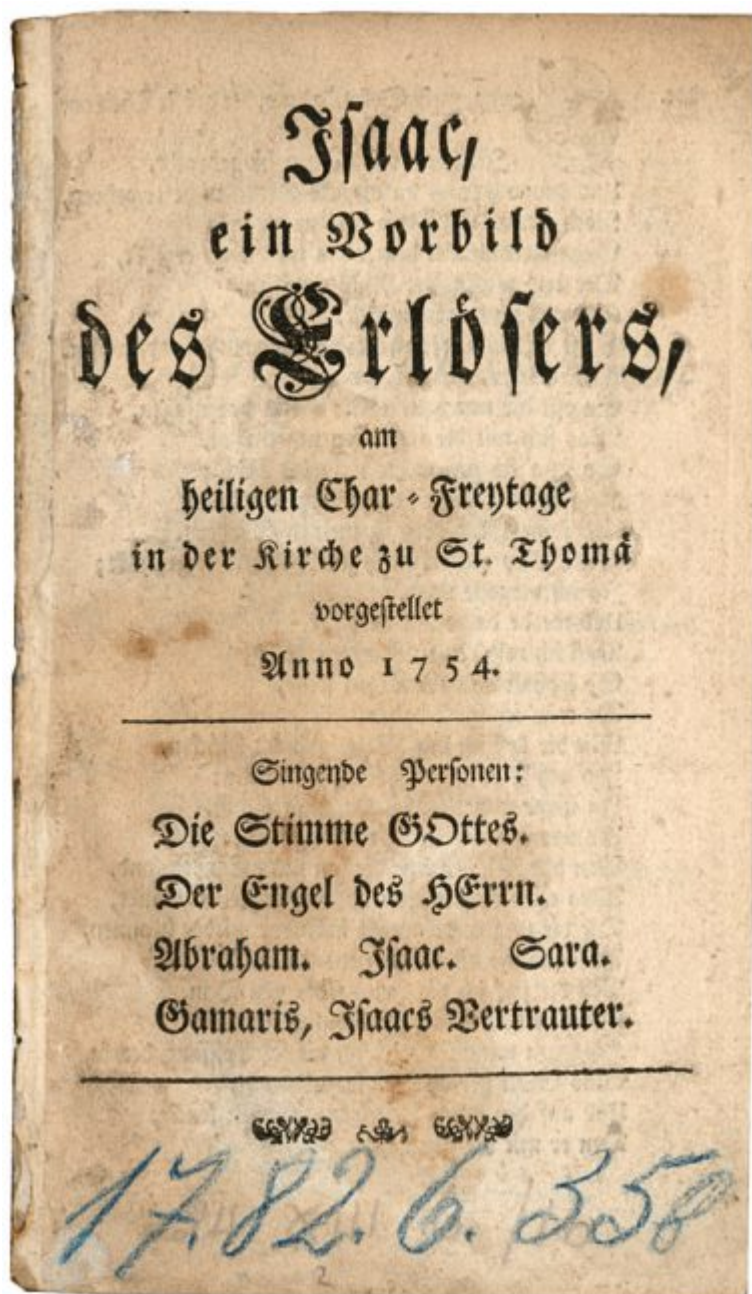


Abbildung 1

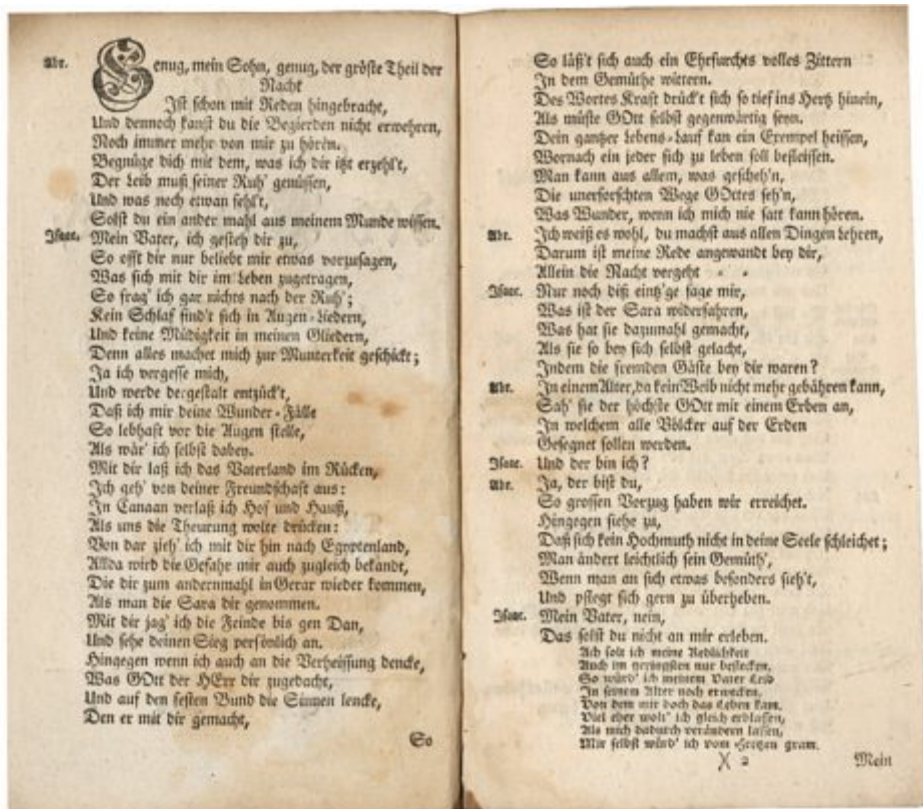


Abbildung 2

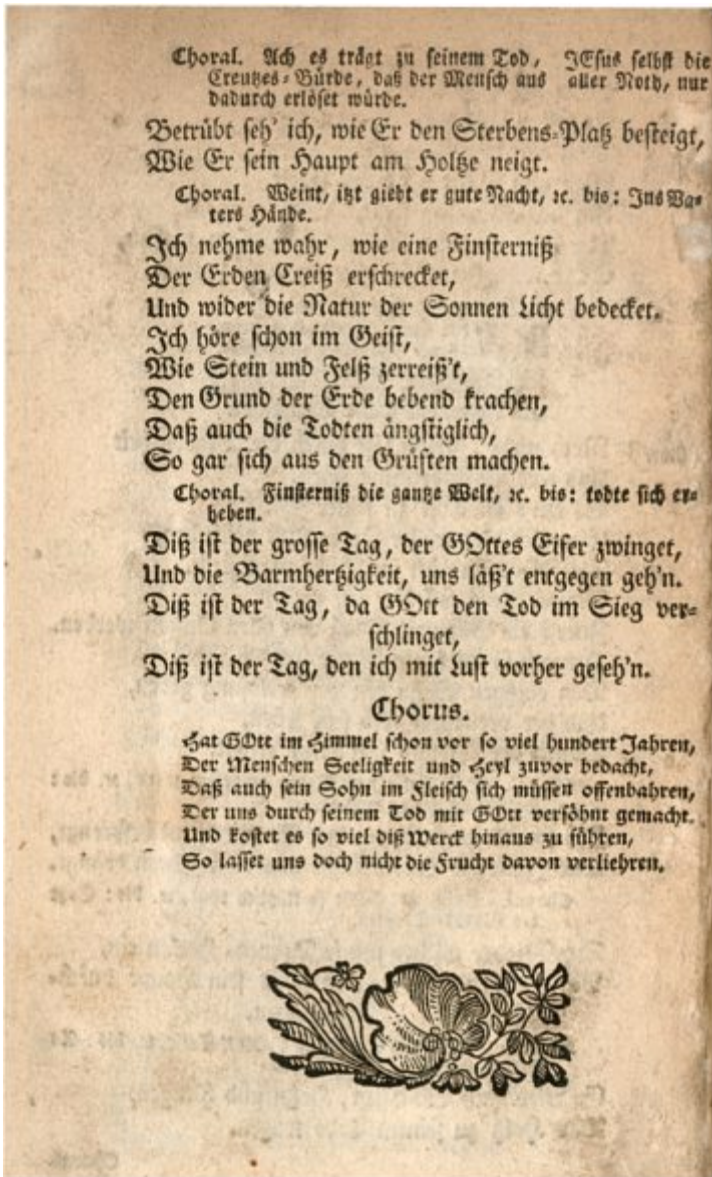


Abbildung 3

Abbildungen 1–3: RUS-SPsc, 17.82.6.35b, Isaac, | ein Vorbild | des Erlösers, | am |
 heiligen Char-Freytage | in der Kirche zu St. Thomä | vorgestellt | Anno 1754.,
 Titelseite, S. 2–3 und 16. Mit freundlicher Genehmigung der Russischen National-
 bibliothek St. Petersburg.